

- Manz in Regensburg fernex:
- Segneri, P., Manna, od.: Himmelsbrod der Seele. 4 Bde. 8. 19. 50  
1. 2. 75. — 2. u. 3. à 5. — 4. 6. 75
- Stöger, J. N., das Kindlein Jesu, die Liebe unserer Herzen. 10. Aufl.  
16. — 60
- Waber & Müller in Berlin.
- † Weber, E., üb. den Gebrauch v. *devoir*, *laissez*, *poor*, *savoir*, *soloir*,  
*voloir* im Altfranzösischen, nebst e. vermischten Anhang. 8.  
\* 1. —
- Niedner in Wiesbaden.
- Oertel, G., Gutenberg. Der Erfinder der Buchdruckerkunst. Ein Lebens-  
bild. 16. Cart. — 75
- Karl Theodor Körner. Ein Lebensbild aus der Zeit d. deutschen  
Freiheitskampfes. 16. Cart. — 75
- Schupp, D., der Fürst u. sein Hofprediger. Eine Geschichte am Ende  
d. 30jähr. Krieges. 16. Cart. — 75
- der Stanhub. Eine Erzählung. 16. Cart. — 75
- Stein, A., e. getreuer Knecht. Eine Erzählg. 16. Cart. — 75
- Riemeyer in Halle.
- Bibliotheca normannica. Denkmäler normann. Literatur u. Sprache,  
hrsg. v. H. Suchier. I. u. II. 8. \* 8. 50  
Inhalt: I. Reimpredigt. Hrg. v. H. Suchier. \* 4. 50. — II. Der Juden-  
koabe. 5 griech., 14 latein. u. 8 franzö. Texte, hrsg. v. E. Wolter. \* 4. —
- Leopardi, G., Opere inedite, pubblicate da G. Cugnoni. Vol. 2. 8.  
\* 10. —
- Pfeil in Leipzig.
- Schweizer, B., Gesellschafts-Katechismus. Buch der Lebensweisheit f.  
Jedermann. 16. \* 1. 20; geb. m. Goldschn. \* 2. —
- Quandt & Händel in Leipzig.
- Crookes, W., strahlende Materie od. der 4. Aggregatzustand. Vor-  
trag. Deutsch hrsg. v. H. Gretscher. 8. \* 1. 50
- Schlesier in Berlin.
- Leyserson, G., Prozeß-Formulare zu Klagen, gerichtlichen Gesuchen u.  
Eingaben nach den neuen Reichsjustizgesetzen. 8. — 60
- das neue Prozeßverfahren m. besond. Berücksicht. d. Verfahrens vor  
den Amtsgerichten. 8. 1. 20
- Schmorl & v. Seefeld in Hannover.
- Abrens, G. L., noch drei kleine Schulreden patriotischen Inhalts. 8.  
\* — 50
- Zhiel in Leipzig.
- † Hugo, B., 1793. Illustrationen dazu. 8. \* 2. 50
- Verlags-Bureau in Altona.
- Beder, J. Ph., brandenburgisch-preussische Geschichte. Fortgeführt v. J.  
Bönneken. 8. Aufl. 8. \* 1. —
- G. Weise in Stuttgart.
- † Bilderschaz, deutscher. Fol. Cart. m. 30 Bogen. 3. —; m. 15 Bogen.  
1. 50
- † Weiteres aus der Kinderwelt. 4. 1. 20
- † Lipps, F., die ungleichen Brüder. 12 Bilder auf Carton. 4.  
Cart. 2. —
- † — Aus der goldenen Jugendzeit. 6 Bilder u. kleine Erzählgn. 4.  
Cart. 1. 50; auf Carton (unzerreißbar) geb. 2. 70
- † — Aus der fröhlichen Kinderzeit. 12 Bilder. 4.  
Cart. 3. —; auf Carton (unzerreißbar, ohne Text) geb. 3. 50

## Nichtamtlicher Theil.

### Bericht

über die am 3., 4. und 5. November 1879 in Leipzig statt-  
gehabten Verhandlungen des außerordentlichen Ausschusses zur  
Revision des Statuts vom 13. Mai 1852,

erstattet von Arnold Bergstraeßer.

Erste Sitzung. 3. November.

Die nach Beschluß der Generalversammlung vom 11. Mai  
1879 im September in Leipzig zusammengetretene Commission  
zur Berathung eines neuen Statuts hatte bei Beendigung ihrer  
Verhandlungen beschlossen, daß der Vorstand im Verein mit dem  
Wahlausschusse im Sinne des §. 70. des geltenden Statuts einen  
außerordentlichen Ausschuß wähle zur Revision des Statuts unter  
Zugrundelegung der von der Commission gefaßten Beschlüsse.

Dieser außerordentliche Ausschuß, bestehend aus den Herren  
Arnold Bergstraeßer aus Darmstadt, Jos. Bielefeld aus  
Karlsruhe, Dr. E. Brockhaus aus Leipzig, Herm. Kaiser aus  
Berlin, Emil Morgenstern aus Breslau, trat auf Einladung  
des Vorstandes am 3. November Morgens 9 Uhr im Sitzungs-  
zimmer der Buchhändlerbörse zusammen.

Der Vorstand hatte als Protokollführer Herrn Archivar  
Bolkmann delegirt.

Auf Vorschlag des Herrn Kaiser wählte der Ausschuß  
Herrn Dr. Brockhaus zum Vorsitzenden, Herrn Bergstraeßer  
zum Schriftführer.

Zunächst kommen zur Verlesung:

- ein Schreiben des Wahlausschusses an den Vorstand, wel-  
ches die Uebereinstimmung und das Einverständnis mit der  
getroffenen Wahl der Ausschußmitglieder enthält;
- ein Gutachten des früheren Genossenschaftsrichters Herrn  
Merkel in Leipzig, welches besagt:
  - daß eine Bestätigung der Vereinsstatuten durch das  
königl. sächsische Ministerium nicht mehr stattzufinden habe,  
sondern daß dieselbe Sache der freiwilligen Gerichts-  
barkeit, resp. des zuständigen Amtsgerichts sei;
  - daß der Verein seiner ganzen Anlage nach nicht unter

das Bundesgesetz über das Genossenschaftswesen falle,  
und daher von einer unbeschränkten Haftpflicht des Ver-  
eins und seiner Mitglieder keine Rede sein könne.

- ein Gutachten des Herrn Justizrath Romberg in Leipzig,  
welches ebenfalls dahin geht, daß ein revidirtes Statut der  
Genehmigung der Staatsregierung nicht bedürfe, sondern nur  
des Eintragens in das Genossenschaftsregister, und eine  
unbeschränkte Haftpflicht des Vereins und der Mitglieder  
nicht bestehe und gedacht werden könne.

Der Herr Vorsitzende regt alsdann die Frage an, ob eine  
Generaldebatte stattfinden oder sofort in die Specialdebatte ein-  
getreten werden solle; er selbst ist für das sofortige Eintreten  
in die Specialdebatte.

Herr Kaiser schlägt als Grundlage für die Verhandlung  
das in der September-Conferenz berathene Statut vor und ist  
gleichfalls für den Beginn der Specialdebatte.

Herr Bielefeld ist zunächst für eine Erörterung der  
Hauptprinzipien, um dann zu einer definitiven Redaction des  
Statuts überzugehen.

Herr Morgenstern faßt den Entwurf der September-  
Commission als einen Antrag für den heute zusammengetretenen  
außerordentlichen Ausschuß auf, hält sich aber aus Rücksichten der  
Loyalität an jenen Entwurf, ohne sich dadurch an ihn zu binden.  
Er schlägt vor, zu den einzelnen Abschnitten durch eine General-  
debatte überzugehen.

Herr Kaiser erörtert seinen Standpunkt zu dem ganzen  
Statut und empfiehlt in Rücksicht auf das Wünschenswerthe,  
daß ein neues Statut in der nächsten Cantate-Versammlung die  
nöthige Zweidrittelmajorität finde, und unter Betonung der  
Uebereinstimmung der Berliner Corporation mit seinen Ansichten  
die Streichung der Punkte über die Schleuderei.

Herr Morgenstern hält es für die Aufgabe des Aus-  
schusses, einen gemeinschaftlichen Entwurf zu Stande zu bringen,  
und möchte deshalb die Erklärung des Herrn Kaiser nicht als  
eine unter allen Umständen aufrecht zu haltende ansehen.